

„Spielkonzept D Jugend“ HVN Richtlinien für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball

D-Jugend



Verbindliche Vorgaben

- 6 + 1 (keine Nebenformen)
- Manndeckung
- Sinkende Manndeckung außerhalb der Freiwurflinie
- 1:5-Abwehrformation (erste offensive Raumdeckung)
- keine Einzelmanndeckung (auch in Unterzahl)
- Torwart darf nicht über die Mittellinie

1. Spielform:

Einzelspiele (Hin- und Rückrunde) ggf. mit Vorrunden, Play-Offs. Wettspiele in Turnierform sind ebenfalls erlaubt.

Meisterschaftstabelle wird in nuLiga geführt.

2. Spielfeld / Spieldauer:

Die Spiele werden auf einem normal großen Handballspielfeld ausgetragen (40 x 20 Meter).

Die Spielzeit beträgt 2 x 20 Minuten.

3. Tore / Ball:

Handballtore 3 x 2 Meter. Es wird mit Handballgröße 1 gespielt (Ballumfang von 50 - 52 cm / Gewicht von mindestens 315 g).

4. Spieler:

Es wird mit 6 Feldspielern und 1 Torwart gespielt. Mädchen und Jungen dürfen zusammen spielen (Einschränkung nur Mädchen bei Jungen – max. 3 Spielerinnen)

5. Anwurf:

Nach einem Torerfolg wird der Anwurf an aus der Spielfeldmitte (mit 1,5 Metern Toleranz zu beiden Seiten) ausgeführt. Es ist darauf zu achten, dass die abwehrende Mannschaft den Abstand von 3 Metern zum Anwurfausführenden einhält.

6. Abwehrformation:

„ Von der Manndeckung zur ersten offensiven Raumdeckung“

In der D-Jugend sollte zunächst die Manndeckung – auf dem ganzen Feld oder ab Mittellinie – weitergespielt werden.

Die Erfahrung zeigt aber, dass der direkte Wechsel von der Manndeckung zur ersten offensiven Raumdeckung (1:5-Abwehr) oft zu schwierig ist. Zudem interpretieren viele Trainer die 1:5-Abwehr nicht korrekt und begehen den Fehler die 1:5-Deckung defensiv auszurichten.

Daher dient die sinkende Manndeckung als Hilfestellung um den Schritt von der Manndeckung in die Raumdeckung besser zu bewältigen.

Grundprinzipien der sinkenden Manndeckung:

- kein Abwehrspieler verteidigt vor dem Ball
- im Spiel 1 gegen 1 ohne Ball auf Ballhöhe absinken, wenn der Ballführende näher zum Tor steht, als der eigene Gegenspieler
- im Spiel 1 gegen 1 ohne Ball den Gegenspieler begleiten, wenn dieser ohne Ball in die Nahwurfzone läuft

Dadurch werden bereits wichtige Elemente wie das Sichern und Helfen in den Vordergrund gerückt, die man später beim Übergang in die Raumdeckung benötigt.

Offensive ausgerichtete 1:5-Deckung:

In der folgenden 1:5-Raumdeckung muss dann grundsätzlich offensiver verteidigt werden.

Eine Grundaufstellung aller Verteidiger innerhalb der Nahwurfzone (9-Meter) ist untersagt.

Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen, dürfen begleitet werden. Ballführende Angreifer im Rückraum werden **vor** der Freiwurflinie im Tiefenraum (10 – 12 Meter) unter Druck gesetzt.

Es darf keine Einzelmanndeckung erfolgen (auch nicht in Unterzahl – bei Verletzung o.ä.)

Manndeckung über das ganze Feld:

Siehe E und F Jugend

7. Zeitstrafen:

Zeitstrafen sind persönliche Strafen. Die Mannschaft kann auf die volle Spielerzahl ergänzt werden. Bei Strafen gegen Trainer und Betreuer, siehe **Zusatzinfo 1**
=> Vorbildfunktion

8. Spielerwechsel:

Wechsel nur in Ballbesitz innerhalb der eigenen Auswechselfeldzone

9. Torwart:

Der Torwart darf die Mittellinie nicht überschreiten, um eine Überzahl auf dem Feld zu bilden.

10. 7-Meter / Strafwurf:

Nach IHF / DHB Regelung

11. Team-Time-Out:

1 Team-Time-out für jede Mannschaft pro Halbzeit

12. Sanktionen bei Verstoß gegen die Durchführungsbestimmungen

Bei Nicht-Einhaltung der verbindlich vorgegebenen Abwehrformationen ist wie folgt zu verfahren:

- Information
- Ermahnung / progressive Bestrafung
- Bericht an die Spielleitende Stelle (Eintrag ins Spielformular)
- Bestrafung **Zusatzinfo 2**

Zusatzinfo 1

Ein Trainer / Betreuer einer Kinder- und Jugendmannschaft muss sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein und steht daher in einer besonderen Verpflichtung gegenüber seiner Mannschaft. Somit ist das Verhalten in besonderem Maße entsprechend selbst zu steuern. Sollte es dennoch erforderlich sein, gegen einen Trainer / Betreuer eine Zeitstrafe auszusprechen, weil vorherige Ermahnungen und eine Verwarnung nicht gefruchtet haben, so muss dies zusätzlich vom Schiedsrichter mit einem Kommentar auf dem Spielformular vermerkt werden. Die Mannschaft auf dem Spielfeld wird nicht reduziert. Das gilt auch bei Zeitstrafen gegen Offizielle.

Zusatzinfo 2

- Stellt der Spielleiter / Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft sich nicht an die für die Altersklasse gültige Spielweise hält, gibt er Time-Out und informiert den Trainer / Betreuer, dass er die Spielweise seiner Mannschaft ändern muss. Das Eingreifen des Spielleiters / Schiedsrichters kann auch auf Antrag des Trainers / Betreuers der gegnerischen Mannschaft erfolgen. Der Spielleiter / Schiedsrichter ist verpflichtet, auf diesen Antrag zu reagieren.
- Ermahnung (bis einschließlich D-Jugend) / progressive Bestrafung (ab C-Jugend)
Stellt der Spielleiter / Schiedsrichter nach einer angemessenen Wartezeit erneut fest, dass die vorgegebene Spielweise nicht eingehalten wird, ermahnt (eindringlich mündlich) bzw. bestraft er den Trainer / Betreuer unter Hinweis auf den Grund dieser Ermahnung bzw. progressiven Bestrafung. Die Mannschaft wird nicht reduziert.
- Ist auch nach der Ermahnung / progressiven Bestrafung keine Änderung im Abwehrverhalten festzustellen, wird dieser Tatbestand ins Spielformular eingetragen und im Wiederholungsfall an den zuständigen Referenten für Kinder- und Jugendhandball weiterzuleiten.
- Im weiteren Wiederholungsfall handelt die Spielleitende Stelle gemäß Spiel- und Rechtsordnung des HVN. Grundlage für Strafen ist §25/I RO Punkt 19 (EUR 20,- - EUR 50,-)

So funktioniert die „Sinkende Manndeckung“

1 Die Abwehrspieler sollen sich spätestens auf Höhe der Wechselmarke im eigenen Halbfeld ihrem jeweiligen Gegenspieler zuordnen (Bild 1).

2 Die Abwehrspieler agieren grundsätzlich zwischen dem Gegner und dem eigenen Tor.

3 Die Abwehrspieler sollen ihren Gegenspieler und den Ball beobachten.

4 Benachbarte Abwehrspieler sollen gegen mit Ball durchbrechende Angreifer aus-helfen (Bild 2).



Beobachtungskriterien für das Spielen in der 1:5-Abwehr

Grundaufstellung



In der 1:5-Abwehr agieren 5 Abwehrspieler mannorientiert vor der Freiwurflinie aktiv und offensiv im Tiefenraum. Ein Abwehrspieler verteidigt mannorientiert gegen den Kreisspieler. Eine Grundaufstellung aller Verteidiger innerhalb der Nahwurfzone ist untersagt.



Eine Ausgangsposition der 5 Abwehrspieler auf Höhe der Freiwurflinie ist möglich. Der jeweils ballführende, in Richtung Tor agierende Angriffsspieler muss im Rückraum von seinem Gegenspieler offensiv angegriffen und unter Druck gesetzt werden.

VERBOTEN



Eine fortlaufende enge Manndeckung nur eines Angreifers oder eine Manndeckung mehrerer Gegenspieler ist nicht erlaubt.

VERBOTEN



Im Bild links und im Bild oben ist deutlich zu erkennen, dass ein Verteidiger den linken Rückraumspieler permanent gegen ein Anspiel abschirmt. Diese Einzelmanndeckung ist verboten.

Aktive Abwehr: Passwege versperren



Grundsätzlich sollen die Abwehrspieler aus ihrer Grundposition aktiv die Angreifer unter Druck setzen. Bei Ballannahme von RL agiert der Vorne-Mitte in einer offensiven Grundposition.



Jetzt greift Vorne-Mitte überraschend RM an und versperrt kurzfristig den Passweg zu ihm. RL muss einen langen Pass spielen, den die Abwehr (HL) abfängt! Solche kurzfristigen aktiven Abwehrspielweisen sind nicht mit Einzelmanndeckung zu verwechseln.

Übergänge: Angreifer begleiten



In dieser Situation läuft RL nach Pass zum RM ohne Ball in Richtung Nahwurfzone, um im Folgenden dort eine zweite Kreisspieler-Position einzunehmen.



Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen (= Übergang von den Rückraum- oder Außenpositionen), dürfen begleitet werden. Die abwehrende Mannschaft darf jetzt eine aktive 2:4-Abwehr spielen!

Offensiv abwehren - die verbindliche Spielweise



Offensiv Abwehren ist von Anfang an eine klare Leitlinie der DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Nachwuchstraining. Um diese Forderung im Training und Spiel endlich flächendeckend umsetzen zu können, muss sie im Kinderhandball für alle verbindlich werden.

Offensives abzuwehren hat viele Vorteile, denn offensives Abwehrspiel

- schafft Lern- und Erfolgserlebnisse für jeden!
- schafft ein Spiel in Tiefe und Breite!

- fördert ein ausgeprägtes Mittelfeldspiel!
- ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit einem leistungsmäßig gleichen Gegenspieler (Spiel 1 gegen 1) anstelle einer abstrakten Zuordnung von Räumen in einer defensiven Abwehr!
- kreiert Angriffs„typen“, die Mut und Risikobereitschaft einbringen!
- ermöglicht ungezwungenes, freies und kreatives Spielen!

Präambel

(1) Die gezielte, methodisch aufgebaute individuelle Schulung unserer Nachwuchsspieler und Nachwuchsspielerinnen ist die klare Leitlinie unserer Rahmentrainingskonzeption für eine langfristig angelegte Handballausbildung.

(2) Der DHB verfolgt dabei die Philosophie, dass durch das Vorschreiben einer bestimmten Abwehrspielweise für diese Altersklassen – Manndeckung oder 1:5-Abwehr – auch im Wettspiel die Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen unsere Kinder ihr individuelles Repertoire ausbilden und auf der Basis ihrer natürlichen Spielfreude eine altersgerechte Form der Spielfähigkeit entwickeln können.

Die taktische Schulung einer bestimmten Abwehrformation ist untergeordnetes Ziel.



Das Freilaufen in der Manndeckung ist ein wesentlicher Ausbildungsschwerpunkt zur Entwicklung der Spielfähigkeit der Kinder in der E- und D-Jugend.

Pädagogische Leitlinien im Kinderhandball

Die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Viele aktuelle Untersuchungen belegen bei Schulkindern akuten Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen bzw. sogar erhebliche gesundheitliche Mängel. Eine zeitgemäße Anpassung in den Kinder- und Jugendabteilungen der Vereine ist notwendig, um Handball alters- und entwicklungsgerecht spielen zu können.

Wichtig: Trainingsinhalte, Wettspiele und Spielregeln im Kinderhandball sind deshalb nicht mit denselben Maßstäben zu messen wie z. B. in den älteren Jugendspielklassen!

Im Folgenden die wesentlichen pädagogischen Leitlinien:

(1) Faszination und Spielfreude vermitteln!

Höchstleistungen, Titel und eine ausschließliche Ergebnisorientierung nach dem Vorbild des Erwachsenenhandballs kann und darf im Kinderhandball nicht die Leitlinie sein! Spielfreude und gemeinsame Erlebnisse (bei Sieg und Niederlage!) bilden das Fundament für ein lebenslanges Sporttreiben bzw. für eine echte Handballbegeisterung.

(2) Viele Einsatzzeiten ermöglichen!

Jedes Kind soll im Wettkampf gebührend zum Einsatz kommen! – diese Forderung ist oberste Maßgabe im Kinderhandball.

Der DHB empfiehlt den Vereinen, die Anzahl der eingesetzten Kinder zu begrenzen bzw. sie auf mehrere Teams zu verteilen, um allen möglichst viele Einsatzzeiten zu ermöglichen.

(3) Wettspiele am Alter und Könnensstand ausrichten!

Dieses Grundprinzip des entwicklungsgerechten Spielens bedeutet, dass Spielklassen nicht ausschließlich nach Alter und Leistung eingeteilt werden, wie beispielsweise im Jugend- und Erwachsenenhandball. Leistungsschwächere Kinder, Spätentwickler oder Quereinsteiger aus anderen Sportarten sollen im Verein die Möglichkeit haben, sofort und „ohne Druck“ Spielerfahrungen sammeln zu können.

(4) Entwicklungsgerechtes Spielen soll Spielfähigkeit und Kreativität entwickeln!

Nur allzu oft werden Kinder in ein „taktisches Korsett“ mit starren Spielpositionen und Spielweisen gepresst. Defensivtaktiken aus dem Erwachsenenhandball sind aber völlig fehl am Platz. Kinder sollen das Spiel zwanglos erleben und lieben lernen!

(5) Wettspiele müssen sich an kind- und entwicklungsgerechten Trainingsinhalten orientieren!

Noch immer wird die seit nunmehr über 20 Jahren bestehende DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Training im Kinder- und Jugendhandball in den Vereinen nicht umfassend umgesetzt. Folgerichtig werden entwicklungsgerechte



Schulungsinhalte im Vereinstraining nur dann konsequent umgesetzt werden, wenn auch das Wettspiel entsprechende Anforderungen stellt!

Der DHB empfiehlt daher, begleitende Vielseitigkeitsarrangements in der E-Jugend als Wettkampf mit Eingang in die Gesamtwertung zu organisieren; eine entsprechende Umsetzung obliegt den Landesverbänden.

(6) Die pädagogische Zielperspektive: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund!

Als einer der ersten Sportverbände überhaupt hat der DHB in seiner Rahmentrainingskonzeption eine pädagogische Zielperspektive formuliert:

Individuell betreuen, Persönlichkeit und sportliche Fähigkeiten fordern und fördern, die Spielfähigkeit langfristig und entwicklungsorientiert anlegen – das sollten die Bausteine eines pädagogisch orientierten Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen des DHB sein. Daran müssen sich auch die Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball orientieren.